



Thema GESUNDHEIT

Grundlage bildeten die Anliegen, die in den Büchern im Ranft und in der Pfarrkirche Sachseln niedergeschrieben wurden. Die Anliegen wurden anonymisiert und gegliedert nach: Gesundheit, Beziehung, Schule/Arbeit, Gesellschaft, Spiritualität.

Niklaus Schmid, Theologe und Spitalseelsorger, Sarnen, leitete die Gruppe Gesundheit.

Anliegen

Ich komme nicht zum ersten Mal zu dir, Bruder Klaus, in den Ranft. Schon oft habe ich dir von meinen kleineren oder grösseren Sorgen erzählt und dich um Rat gefragt. Diesmal aber ist die Not besonders gross. Die Probleme drohen mich zu erdrücken. Ich bin mit meinen Kräften am Ende. Eben noch schien die Welt in Ordnung zu sein – und jetzt plötzlich ist alles ins Wanken geraten.

Ich bin verheiratet, noch keine vierzig Jahre alt. Mein Mann und ich haben zwei Töchter. Vor ein paar Wochen erhielt ich nach einer routinemässigen Untersuchung die Diagnose: Krebs in der linken Brust mit Metastasen im Becken und in der Hüfte. Das hat mir wie den Boden unter den Füssen weggezogen. Der Zustand hat sich schnell verschlimmert. Ich leide unter heftigen Schmerzen. Nächstens muss ich mich einer Hüftoperation unterziehen, eine Chemotherapie ist schon im Gange. Ich bitte dich, dass du mich in dieser schwierigen Zeit begleitest, dass ich mich für die richtigen Behandlungen entscheide und diese zu einer Besserung und Heilung führen. Unsere Töchter brauchen mich noch. Natürlich leidet auch mein Mann. Beschütze und stärke auch ihn.

Was würden Klaus und Dorothee zu unseren Gesundheits-Anliegen sagen?

Versuch einer Antwort von Dorothee

Mein Klaus hatte auch mit gesundheitlichen Beschwerden zu kämpfen. Dabei versuchte er diese Krankheit, die lähmt und trostlos macht, mit wachen, beten und fasten zu besiegen. Erfolglos.

Erst als er mir sein Herzensanliegen, Eremit zu werden, eröffnete und ich ihm nach langem Ringen meine Zustimmung dazu gab, hatte sich sein Zustand gebessert. Damit war aber nicht einfach alles gelöst. Es blieb der Schmerz über den Abschied und die Trennung – und für Klaus war sein Fasten wohl auch nicht immer einfach. Du siehst, es wurde uns von Gott eine Lösung, eine Heilung geschenkt, aber wir alle brauchten seine Kraft und Unterstützung, um diese Lösung durchzutragen.

Es freut mich, wenn ihr Gott und meinen Klaus um beides bittet: um Heilung und um die Kraft, die Krankheit zu ertragen. Mein Klaus wusste, dass sich der Schmerz und die Krankheit nie ganz wegmachen lassen. Das, was zurückbleibt, gilt es in Liebe auszuhalten. Geholfen hat ihm dabei die Betrachtung des Leidens Christi. Hier hat er die überwältigende Liebe und Versöhnung erfahren und Frieden gefunden. Es geht nicht nur um Selbstwirksamkeit, sondern auch darum, sich in Demut und Bescheidenheit die Versöhnung mit unserem Schicksal schenken zu lassen. Wie der Frieden, so ist auch die Gesundheit Arbeit und Geschenk.

Förderverein Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss

Christoph Schmid, Projektleiter, christophalfred.schmid@gmail.com; bruderklaus.com